

lich wird durch einen derartigen Überzug auch eine erhöhte Widerstandsfähigkeit der Sprengkörper gegen Feuchtigkeitsaufnahme erzielt, wie dies bereits durch andere Verfahren bekannt geworden ist.

Zusammenstellung der bisherigen Leistungen beim Baue des Tauerntunnels (lang 8526 m) am Schlusse des Monats November 1908.

Art der Leistung (Längen in Meter)	Seite	Nord	Süd
1. Sohlstollen	Am 21. Juli 1907 durchgeschlagen		
2. Firststollen	Gesamtleistung am Monatsleistung Gesamtleistung am	} fertiggestellt.	
3. Vollausbruch	Gesamtleistung am 31./10.	5057	2877
	Monatsleistung	140	124
	Gesamtleistung am 30./11.	5197	3001
	In Arbeit am 30./11. . . .	54	248
	In Arbeit am 31./10. . . .	194	285
4. Mauerung der Widerlager und des Gewölbes	Gesamtleistung am 31./10.	4813	2728
	Monatsleistung	157	188
	Gesamtleistung am 30./11.	4970	2916
	In Arbeit am 30./11. . . .	199	85
	In Arbeit am 31./10. . . .	185	128
5. Sohlen- gewölbe	Gesamtleistung am 31./10.	310	—
	Monatsleistung	—	—
	Gesamtleistung am 30./11.	310	—
	In Arbeit am 30./11. . . .	—	9
	In Arbeit am 31./10. . . .	—	—
6. Kanal	Gesamtleistung am 31./10.	3703	2230
	Monatsleistung	120	—
	Gesamtleistung am 30./11.	3823	2230
	In Arbeit am 30./11. . . .	450	—
	In Arbeit am 31./10. . . .	370	—
7. Tunnel- röhre vollendet	Gesamtleistung am 31./10.	3353	2025
	Monatsleistung	260	45
	Gesamtleistung am 30./11.	3613	2070
8. An- merkungen	Aus dem Tunnel abfließende Wassermenge: Nordseite 0 bis 10 l/Sek., Südseite 90 l/Sek.		

Notizen.

Mineralschätze des Departements Cuzco (Peru). Ministerio de Tomento. Boletín del Cuerpo de Ingenieros de Minas del Perú. Nr. 53. Von Enrique J. Dueñas. Der Bau der Eisenbahn von Sicuani nach Cuzco brachte es mit sich, daß man auch den Mineralschätzen dieses zum großen Teil noch jungfräulichen Terrains mehr Aufmerksamkeit widmet. Der Autor war Leiter der zehnmonatlichen Expedition, deren Ergebnis in der Veröffentlichung mitgeteilt wird. In einem überaus gestörten Gebiete, welches einen Teil der Cordillera Central und Oriental umfaßt, gelegen, war im Departement Cuzco durch die zahlreich auftretenden Spalten und Eruptionen verschiedensten Alters Gelegenheit zu ausgiebiger Mineralisation geboten, wofür überdies der Umstand, daß die erzführenden

Gänge angrenzender, schon bekannt mineralreicher Terrains gegen das Departement Cuzco konvergieren, ein günstiges Kriterium bietet. Zur Zeit ist das Departement in 12 Provinzen abgeteilt. Bei der Beschreibung einer jeden Provinz ist die auf den Bergbau bezugnehmende Geschichte und Literatur in minutiöser Weise bis zur Zeit der Kolonisation zurückgreifend angeführt, worauf die Beschreibung der allgemeinen Geologie mit Hervorhebung besonders interessanter Gebiete und Vorkommen und daran anschließend eine Darstellung aller momentan bekannten Lagerstätten von einiger Bedeutung folgt. Nicht minder eingehend sind die gesundheitlichen Verhältnisse, Klima, Einwohnerzahl, Wasserkräfte, Forste, Kommunikationen usw. besprochen und außerdem noch zahlreiche Analysen beigelegt, so daß man, da nicht nur Art und Größe des Mineralreichtums allein, sondern auch alle anderen für das Gedeihen eines Bergbaues maßgebenden Umstände ausreichend gewürdigt sind, leicht den diesbezüglichen Wert jeder einzelnen Provinz zu beurteilen in der Lage ist. Um ein Bild über den großen Reichtum dieses Departements und seiner Provinzen sowie über die Vielfältigkeit der behandelten Mineralvorkommen zu bieten, sei hier nur angeführt, daß außer oxydischen und sulfidischen Cu-, Pb-, Te-, Ni-, Co-, Zn-, U-, As- und Ag-Erzen häufig auch Gold in Gängen und Seifen (Fluß Nuciniscato, 994 fein), sowie auch Diamanten (Provinz Acamoyo) vorkommen. Überdies finden sich auch noch Salze, Petroleum und Mineralkohlen.

Als Vorkommen interessanter Art mögen hier nur noch die mächtigen Hämatitlagerstätten im Gabbro von Livitaca (Provinz Chumbivilca) eruptiven Ursprungs als magmatische Ausscheidungen sowie ein Freigoldvorkommen im Diorit selbst in Form von Blättchen und Schüppchen Erwähnung finden. Letzteres wäre von großem Interesse, falls mit Sicherheit nachgewiesen werden könnte, daß der Goldgehalt ein primärer sei. Mit kritischem Auge hat der Verfasser das durch Tradition, Literatur und Lokalaugenschein gebotene Material gesichtet, weshalb seine vom rein montangeologischen Standpunkte aus verfaßte Arbeit nicht mit jenen nur zu wohlbekannten Übertreibungen, welche häufig die Berichte über exotische Gegenden, die dem modernen Bergbau erst erschlossen werden sollen, enthalten, zu vergleichen ist. Es bietet daher die Publikation sowohl für den Fachmann als auch für den Kapitalisten als Bergbauunternehmer eine dankenswerte Lektüre.

M. Kraus.

Prämie für die Erzeugung von Quecksilber in Neusüdwales. In dem Regierungsanzeiger vom 1. Juli 1908 veröffentlicht der Minister für Bergwesen, daß die Regierung des Staates Neusüdwales derjenigen Person oder Gesellschaft eine Prämie von £ 500— zahlen werde, die zuerst 50.000 lbs Quecksilber aus innerhalb des Staates Neusüdwales gewonnenem Zinnober herstelle. Wer Anspruch auf die Prämie erhebt, muß dem Minister oder einem von ihm bestellten Beamten durch vorschriftsmäßig beglaubigte Bücher oder Belege beweisen können, daß die angegebene Menge Quecksilber ausschließlich aus innerhalb des Staates gewonnenem Erz hergestellt worden ist. Bei eventuellen Meinungsverschiedenheiten ist die Entscheidung des Ministers endgültig. Die Prämie verfällt, falls bis zum 30. Juni 1913 keine Ansprüche darauf geltend gemacht werden. Es ist nicht zum ersten Male, daß der Staat Neusüdwales die Erzeugung von Quecksilber durch Gewährung einer Prämie zu fördern sucht. Bereits im Jahre 1902 wurde der gleiche Betrag unter den gleichen Bedingungen ausgesetzt. Er wurde aber nicht erhoben. Das Zinnoberlager am Naggriga Creek bei Yulgilbar, das am meisten versprach, zeigte sich, je weiter man arbeitete, immer weniger ergiebig. Die ganze Förderung betrug nur etwas über 40 t, die 1010 lbs (458 kg) Quecksilber ergaben. Da man Zinnober an einer ganzen Reihe von Stellen im Staate gefunden hat, so hofft man immer noch auf größere Funde und hat als Ermutigung für die Schürfer die Prämie erneuert. (Übersee, Beilage des Hamb. Korr.)

E.